

Der Brunnerbrief

No. 01/2017 – 20.01.2017



Foto der Woche: Jeder Blick auf das Mahnmal der ermordeten Juden Europas erzeugt in mir eine Mischung aus Trauer, Entsetzen und Stolz. Stolz, den Sprung von der menschenverachtenden Diktatur zur Demokratie geschafft zu haben. Und deswegen steht das Denkmal am richtigen Ort in Mitten unserer Demokratie, mitten in unserer Hauptstadt.

Sicherheit in allen Bereichen.

Das Thema Sicherheit ist genauso vielfältig wie unsere Gesellschaft, doch haben die Ereignisse in Berlin im vergangenen Dezember die Sicherheit allein auf das Thema der Gefährdung durch den Terrorismus reduziert.

Das ist durchaus ein zentraler Aspekt der gefühlten Sicherheit. Wir fühlen uns

sicher, wenn wir ohne Angst zu Veranstaltungen wie Konzerte oder eben Weihnachtsmärkte gehen, einen Einkaufsbummel ohne mulmiges Gefühl genießen können.

„Sicherheit“ beinhaltet aber auch die Fragen, ob ich in der Gesellschaft meinen Platz finden oder den erreichten Lebensstandard halten kann. Es ist die Angst, ob der Schritt eine Familie zu gründen sinnvoll ist und ob meine Kinder eine gute Ausbildung erhalten. Es ist aber auch die Angst nach einem Leben voller Arbeit den Ruhestand unterhalb der Armutsgrenze zu fristen.

Diese Ängste kann und muss ein starker Staat auffangen und ihnen entschieden entgegentreten. Daher haben wir auf unserer Klausursitzung beschlossen, nicht nur die innere Sicherheit, durch Gesetzesänderungen der Abschiebefristen und Haftbedingungen für sogenannte Gefährder zu stärken, sondern auch auf Prävention zu setzen. Das heißt, dass radikale Moscheen geschlossen und salafistische Prediger des Landes verwiesen werden sollen. Gleichzeitig gilt es bestehende Präventionsprogramme auszubauen und sie bei ihrer Arbeit gegen den religiösen, wie rechten Terror zu unterstützen.

Um bestehende soziale Ängste abzubauen, haben wir uns für eine Investition der erwirtschafteten Überschüsse in Bildung und Infrastruktur stark gemacht. Gleichzeitig wollen wir eine Steuerreform, die die Kapitalwirtschaft in die Schranken weist, damit „menschliche“ Arbeit nicht länger benachteiligt wird. Des Weiteren appellieren wir an die



www.facebook.com/Brunner.SPD

Topunternehmer ihre absurden Managergehälter wieder in ein reales Maß zu bringen. Es kann nicht sein, dass Manager immer höhere Gehälter beziehen während im Unternehmen Stellen abgebaut werden. Manchmal sogar, während die besagten Manager das Unternehmen in die Krise gewirtschaftet haben und am Ende mal wieder der Steuerzahler einspringen muss. So nicht!

Auch die Frage nach einer Familiengründung darf nicht länger die wirtschaftliche Existenz tangieren. Deshalb werden wir uns für einen Ausbau der Krippenplätze, des Familiengeldes und der Ganztagsbetreuung einsetzen, sowie den schrittweisen Abbau der Kitagebühren. Damit wollen wir erreichen, dass Familie nicht zum Luxusgut wird.

Es bleibt auch 2017 einiges zu tun. Also an die Arbeit!

Ich möchte das nicht!

Ich möchte nicht, dass Menschen durch bewusste Doppeldeutigkeiten eines vom Größenwahn befallenen rechten Politikers beeinflusst werden. Es kann nicht sein, dass jemand den industriellen Massenmord an sechs Millionen Juden und Hunderttausenden von Andersdenkenden während der NS-Zeit verharmlost.

Es ist eine Frechheit das Ansehen und Andenken Sophie Scholls zu missbrauchen, um zum Widerstand gegen die frei-

heitlich demokratische Grundordnung aufzurufen. Das ist nicht nur pervers. Es ist peinlich und beschämend, wenn ein Geschichtslehrer sich zu derlei Interpretationen berufen fühlt.

Ich bin stolz auf mein Deutschland, das sich seiner Vergangenheit und seine Schuld, auch wenn wir Nachgeborenen sie nicht verschuldet haben, annimmt, um zu mahnen und zu zeigen wohin Hass und Größenwahn führen. Wir haben die Verpflichtung zum Mahnen.

Der Vorwurf, dass wir uns in der Bildungspolitik allein auf die NS-Zeit konzentrieren würden, ohne die Errungenschaften der großen Erfinder und Künstler zu erwähnen ist Unsinn. Doch wie kann man ein Volk in den Olymp reden, das ein so unvorstellbares Grauen entfesselt hat, sodass Paul Celan nur die anklagenden Worte blieben: „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“.

Eine Anklage, die wir nicht revidieren, die wir nicht persönlich annehmen müssen. Eine Anklage, die wir verstehen müssen. Daran arbeiten wir und genau das möchte ich.

Gegen Angst, Populismus und Desinformation helfen nur kluges Handeln und Solidarität der Wertegemeinschaft, wie in meiner [Rede](#) ausgeführt.

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD